

Dr Albin Fringeli im Soledurner Gäu

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1 [i.e. 2]

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-185462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr Albin Fringeli im Soledurner Gäu

vom Beat Jäggi

Me chönnt eigetli au säge: Dr guet Geist im Soledurner Gäu.

Mitti vo de zwänzger Johre het dr Regierigsrot Dr. Robärt Schöpfer, wo sälb Zyt Erziehigsdiräkter gsi isch z' Soledurn, dr Albin Fringeli als junge, früschbachne Bezirkslehrer für ne Stellverträtig uf Neuedorf, is Gäu, gschickt. So isch dr Dicher us em Schwarzbuebeland — Gott sei Dank — hinter de blaue Jurabärke vürecho i neu's Land cho achere. Syni Sömli si gly errunne, wo ner gsäit het. I bi dozomol doch erst e Drittklässler, also e Primarschüeler gsi. Vo mym Dörfli a dr Aare dure läng Wald duren uf Neuedorf isch 's gwüss no ne gäbige Wägstrecki gsi. Und glychwohl hani dr Albin Fringeli z' gspüren übercho. Das isch so gange: Loset nume! I ha ne Brüeder gha und dä isch all Tag mit ere Chupple anderne Kamerade uf Neuedorf i d' Bezirksschuel gange. O, hätti doch numen au dörfe mit ne goh. Dr Fringeli het drum syne Schüeler nit nume Husufgabe, nei no vill anders mit ufe Heiwäg gä: D' Freud für schöni Sache z' läse und z' gsch. Wie hani doch dene Bezirksschüeler chönne zuelose, wenn si vo ihrem Dichter-Lehrer verzellt hei. Guldigi Fäde sägeni, si vo däm Ma us i jedes Dorf use gange dur d' Schuel und was am schönsten isch: dur syni Schüeler sälber. D' Gäuerlüt hei si afo bsinne, ass am Dünnerbach mängs schöns versteckt isch. Alti Hüser und Spycher hei uf 's Mol ne grosse Wärt übercho, wyl öppis heimeligs drus use gluegt het. D'Gäuerlüt hei au d' Mundart i de Buecher und Kaländer afo estimiere. Si isch ne nümme as öppis herts vorcho. Do drfür het dr Albin Fringeli grad dur syni prächtige Värse und Kaländergschichte gsorget. A de länge Winteröben isch er i d' Dörfer use vo syne eigne Sache goh vorläse. I dr Freizyt isch dr Dichter aber au zu de Lüte gange, mit ne goh brichte und das het albe grüsli wohl to. 's dunkt mi, 's syg erst gester gsi, wos gheisse het: «Dr Dichter Fringeli isch im Dorf.»

Wo-ni im Nünzewänzgi au Bezirksschüeler worde bi, isch er leider nümme Stellverträter gsi z' Neuedorf. I ha 's lang nit chönne verwinde, ass i drnäbe cho bi. Grad das chlyne Erläbnis mit em Dichter us em Schwarzbuebeland sell de liebe Läser zeige was är für ne guete Geist i's Solodurner Gäu treit het. Uf Ehrewort, me gspürt hüt no rächt vill drvo.